

# **Nach dem Ref anderes Bundesland (Gleichbehandlung)**

**Beitrag von „magister999“ vom 16. April 2010 07:39**

Prognosen sind häufig das Papier nicht wert, auf das sie gedruckt werden.

In Baden-Württemberg wurden in den letzten Jahren an den Gymnasien eine ganze Reihe von Realschullehrern mit Zeitverträgen eingestellt. Diese Kollegen hatten an Realschulen keine Stellen bekommen, an den Gymnasien gab - und gibt - es fachspezifischen Bewerbermangel.

Ob die Chancen in Bayern oder in Baden-Württemberg besser sind, kann man wohl auch nicht verallgemeinern: Ich habe in meinem Bekanntenkreis drei Realschullehrer, die 2009 eine Anstellung im bayerischen Allgäu gefunden haben, nachdem sie in B-W leer ausgegangen waren.

Und noch eine Beobachtung aus dem gymnasialen Bereich: Zur Zeit erzählt man uns, dass in zwei Jahren einem geschätzten Bedarf an neuen Gymnasiallehrern von 400 Stellen eine Bewerberflut von 2000 Junglehrern gegenüberstehen würde. - Ob man bei diesen Bedarfsrechnungen die Tatsache genügend einkalkuliert hat, dass innerhalb der nächsten 5 Jahre circa ein Drittel der jetzt aktiven Gymnasiallehrer in den Ruhestand treten wird, fragen sich viele Schulleiter, die an ihren Schulen den Lehrermangel verwalten dürfen und gleichzeitig den Unterricht im Pflichtbereich sicherstellen müssen. Die künftigen Kollegen, die jetzt noch im Studium sind, stellen sich dieselben Fragen.

Fazit: Prognosen sind immer unsicher; wichtig ist meines Erachtens neben einer ordentlichen Qualifikation eine größtmögliche regionale Mobilität. Es gibt Gegenden, wo nach Ansicht mancher Junglehrer der sprichwörtliche Hund begraben ist und wo deshalb kaum jemand freiwillig hingeht. Wer an solchen Orten nicht Fuß fassen kann, hat später ja immer noch die Möglichkeit, sich versetzen zu lassen.